



Foto: MAS

Recycling-Pionier *Helmuth Schulz* verstorben

Mit Ing. Helmuth Schulz, der am 14. Oktober 2017 nach längerer Krankheit, aber doch überraschend, im 72igsten Lebensjahr verstorben ist, verliert der österreichische Kunststoff-Maschinenbau einen seiner schöpferischsten Pioniere. Ihm ist zu verdanken, dass Kunststoff heute wirtschaftlich und qualitativ hochwertig recycled werden kann. Mehr als 60 Patente und die drei Maschinenbauunternehmen Erema, Ekuma, MAS-Maschinen- und Anlagenbau Schulz sind mit seinem Namen verbunden.

Wie bei vielen der österreichischen Kunststoff-Pioniere, begann seine Berufslaufbahn weit abseits des Kunststoffs. Der geborene Wiener begann als Mechaniker-Lehrling beim Lokomotivenbauer *Simmering-Graz-Pauker* in Wien-Floridsdorf. Bald konnte er guten technischen Vorschlägen und Lösungen die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich ziehen und wurde rasch zum technischen Zeichner befördert. Parallel dazu entschloss er sich, im Abendstudium die Maschinenbau-Ausbildung am *TGM-Wien* nachzuholen.

Mit der Kunststofftechnik kam er erstmals in Kontakt, als er 1969 dem Ruf seines damaligen Vorgesetzten folgte, mit ihm zum Wiener Extruderbauer *APM (Anger Plastic Maschinen OHG von Wilhelm Anger)* zu wechseln. So begann er im Alter von 23 Jahren Schnecken- und Extrudergetriebe auszulegen und fiel auch dabei mit seiner technischen Kreativität auf. Zum Konstruktionsgruppenleiter avanciert, konstruierte er mit dem Doppelschneckenextruder *A2-80* einen der großen Verkaufserfolge der *APM*, die später von *Cincinnati Milacron* übernommen wurde.

1971 wechselte *Helmuth Schulz* zur Wiener Dependence des Münchner *Krauss-Maffei* Kunststoffmaschinenbaus, die sich auf Doppelschnecken-Extruder konzentrierte. In diese Zeit fielen seine Beiträge zur Konstruktion des „3-Wellengetriebes mit Tandemritzeln“, mit dem die Drehmomentübertragung auf die Schnecken wesentlich erhöht werden konnte.

Als 1974 die *Krauss-Maffei Extrusions-technik* im damals neu errichteten Entwicklungszentrum in Linz-Asten zusammengefasst wurde, ging *Helmut Schulz* mit und kam dort erstmals mit Recycling in Kontakt. Dieser Maschinenbereich war als Folge der damaligen Ölkrise in Form

von Zerklopaten (=Agglomerierer) ins Programm aufgenommen worden. In diesem Unternehmensbereich, den *Helmuth Schulz* ab 1977 leitete, wurde erstmals auch die Idee entwickelt, einen Agglomerierer und einen Extruder zu kombinieren, die später als *Erema-System* bekannt wurde. Obwohl das Konzept damals patentiert wurde, verfolgte *Krauss Maffei* diese Technologie nicht weiter.

Mit der Zurückverlegung der *Krauss-Maffei-Austria* in die Münchner Zentrale im Jahr 1980 wechselte Herr *Schulz* als technischer Leiter zur Linzer *ÖSWAG (Österreichische Schiffswerften AG)* in deren neu eingerichteten Kunststoffmaschinenbau. Dorthin nahm er die Idee der Schneidverdichter-Extruder-Kombination mit, entwickelte sie weiter und meldete den „*Retruder*“ zusammen mit *Helmut Bacher* zum Patent an. Ende 1980 war die erste Anlage funktionsfähig, der in den zwei Folgejahren weitere 30 Maschinen folgten.

1983 gründete Ing. *Schulz* mit den Kollegen *Helmut Bacher* und *Georg Wendelin* das Unternehmen *Erema*, mit dem Ziel, Recyclingmaschinen zu bauen. In mehreren Schritten wurde das Recycling-System um Peripheriekomponenten erweitert, etwa um Rückspül-Siebwechsler für die Kunststoff-Schmelze oder die Heißabschlag-Granulierung mit patentierter Wassereinspritzung, beziehungsweise die Kombination aus Entgasung und Filtrierung, um nur einige zu nennen.

Nach 23 Jahren entschied *Helmuth Schulz* im Zuge des Generationswechsels aus „seinem“ Unternehmen auszuscheiden und im Alter von 60 Jahren nochmals ein eigenes Unternehmen zu gründen. Seine Absicht war in der „*MAS-Maschinen- und Anlagenbau Schulz GmbH*“ innovative Konzepte für die Extrusion zu

verwirklichen, insbesondere den von ihm entwickelten und patentierten konischen, gleichläufigen Doppelschneckenextruder, dessen Kennzeichen die hohe Förder- und Homogenisierungsleistung, eine besonders schonende Materialbehandlung und ein stabiler Massedruck sind. Weitere Innovationen sind ein neuartiges kontinuierliches Scheibenfiltersystem für Kunststoffschmelzen und eine wasserlose Trockenreinigung für Folienabfälle, die von seinem Unternehmen *Ekuma* erzeugt werden.

Helmuth Schulz hinterlässt mit *MAS* ein, in der internationalen Kunststoffindustrie etabliertes Unternehmen, dessen Angebot konische gleichlaufende Doppelschnecken-Extruder in 6 Baugrößen für Ausstoßleistungen von 20 bis 2000 kg/h, Schmelzefilter in 4 Baugrößen für einen Schmelzedurchsatz von 300 bis 4000 kg/h und Trockenreiniger in 2 Baugrößen für 600 bis 1 600 kg/h umfasst. Das Unternehmen wird von seiner Tochter *Katharina Schulz* und dem bisherigen Führungsteam weitergeführt.

Das Eigentum an den Unternehmen *Ekuma* und *MAS-Maschinen- und Anlagenbau Schulz GmbH* geht zu 100 Prozent an seine Tochter, Frau *Katharina Schulz*, über. Die beiden Unternehmen werden auf Wunsch von Herrn *Schulz* operativ vom bereits etablierten Managementteam weitergeführt. Die Kontinuität der beiden Unternehmen ist somit gesichert.

Mit *Helmuth Schulz* verliert die Kunststoffwelt einen wahren Pionier, dessen Ideen die Kunststoffverarbeitung noch viele Jahre beeinflussen werden.

Autor:

Reinhard Bauer – *TECHNOKOMM*
office@technokomm.at